Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 432

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 24. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

□ **Berlin**, 23. Juni. [Kieler Nachlese.] So ausgedehnt die Berichterstattung über die Vorgänge in Hamburg und Kiel gewesen ist und so vorzüglich der Postdienst organisirt war, so sind doch zahlreiche Irrthümer mit untergelaufen. Man wird diese kleineren und größeren Schönheitsfehler an den Preßleistungen gewiß von Herzen gern entschuldigen; denn die Aufgabe, die zu bewältigen war, war so neu und so gewaltig, daß ihr an Umfang und Verantwortlichkeit vielleicht nur eine einzige noch an die Seite gestellt werden kann, nämlich die, die in der bewegten Woche vom Tode des alten Kaisers Wilhelm bis zu seiner Beisetzung von der Presse gelöst werden mußte. Falsch ist unter Anderem die Nachricht aus Hamburg gewesen, daß der Kaiser mit dem französischen Admiral Menard ein zwanzig Minuten dauerndes Gespräch geführt habe. Wie hinterher mit Leichtigkeit festgestellt werden konnte, war der Herr Admiral beim Festmahl im Rathhause überhaupt nicht zugegen. Falsch ist auch die Meldung, daß der schwedische Admiral bei der Durchfahrt durch die Brunsbütteler Schleuse die „Wacht am Rhein" habe spielen lassen. Falsch ist es ferner gewesen, wenn mit allerlei Ausschmückung erzählt wurde, daß beim Frühstück auf dem Flaggschiff „Mars" Admiral Menard als Erster an Bord erschienen und mit Trommelwirbel und sonstigem Zubehör empfangen worden sei. Da vielmehr der französische Admiral ganz plötzlich einen furchtbaren Schnupfen mit Husten und Heiserkeit bekommen hatte (der Aermste!), so durfte er keineswegs seine kostbare Gesundheit bei diesem Essen gefährden. Sind nun diese kleinen Mittheilungen, an die ansehnliche Telegraphengebühren verschwendet worden sind, sämmtlich vollkommen unwichtig, so ist wahrlich der Zweifel berechtigt, ob weitere Erzählungen nicht ebenso erfunden sein werden. Zu ihnen gehört die Angabe, daß die französischen Unteroffiziere die des russischen Geschwaders auf ihre Schiffe eingeladen und mit ihnen einen Verbrüderungsabend verlebt haben. Es kann ja so sein, aber darum, weil es telegraphirt worden ist, braucht es noch keineswegs so zu sein. Man wird überhaupt noch eine geraume Zeit warten müssen, ehe sich all die Tausende von Linien dieses unendlich vielseitigen Bildes der Kanalfeier geordnet haben werden. Eine kurze offiziöse Depesche über den Besuch des Kaisers auf den Schiffen aller Nationen bedarf, um das hier gleich beizufügen, einer chronologischen Erläuterung, damit es nicht scheinen könnte, als habe der Kaiser auch das französische Geschwader besucht. Die Franzosen sind bereits am frühen Morgen des 22. Juni wieder nach ihrer Heimath abgedampft. Am Tage vorher hatte der Kaiser je ein russisches, englisches, italienisches und österreichisches Schiff bestiegen. Im Laufe des 22. Juni erst wurde „an Bord je eines Schiffes der übrigen Seemächte" ein kurzer Besuch abgestattet. Um diese Zeit waren aber die französischen Schiffe nicht mehr im Hafen. Nach dem Verhalten, das die französischen Gäste beobachten zu sollen glaubten, erscheint es als eine willkommene Gunst des „Zufalls", daß die so peinliche Besuchsfrage ihnen gegenüber überhaupt nicht erst akut werden konnte.

— Entgegen der sonstigen Gepflogenheit, soll die große Herbstparade des Gardekorps statt am 2 September in diesem Jahre am 18. August zur Erinnerung der Tage von Gravelotte auf dem Tempelhofer Felde stattfinden. Dahingegen ist eine durch andere Blätter gehende Nachricht, nach welcher der Kaiser am 18. August in Gravelotte bei der Enthüllung des Denkmals anwesend zu sein beabsichtigte, unrichtig. Wahrscheinlich ist es dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg." nach indessen, daß der Kaiser zur Enthüllung des Denkmals bei Wörth, welche am 18. Oktober erfolgen soll, anwesend sein dürfte und läßt sich hiermit vielleicht das Gerücht von einem Aufenthalte der Kaiserin auf Schloß Urville in Lothringen für diesen Herbst in Verbindung bringen.

— Wie die „Berl. Pol. Nachr." hören, liegt es in der Absicht der Reichsregierung, die durch das Gesetz vom 22. Mai d. J. genehmigten Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer sobald als möglich zur Vertheilung zu bringen. Es soll zu diesem Zwecke bereits eine vorläufige Aufstellung entworfen sein, nach welcher die bekanntlich 1 800 000 M. betragende Summe aufgetheilt werden soll. Die Unterstützungen belaufen sich auf 120 M. pro Jahr und es soll der Berechnung des auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Antheils die am 1. Dezember 1871 vorhanden gewesene staatsangehörige Bevölkerung zu Grunde gelegt werden.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 14. d. Mts. beschlossen:

„1. Hinter Abs. 2 des § 26 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom 31. Mai 1891 wird als dritter Absatz eingeschaltet: „Die Inhaber oder Betriebsleiter von Rübenzucker-Fabriken haben alljährlich im Juni (für das Betriebsjahr 1895/96 im Juli) über den Umfang der für ihre Fabriken mit Rüben (eigenen, Kaufrüben und Aktienrüben) zur Zuckergewinnung in dem bevorstehenden Betriebsjahre angebauten Bodenflächen einen Nachweis aufzustellen und bis zum 10. Juni (für das Betriebsjahr 1895/96 bis zum 10. Juli) der Zuckersteuerstelle auszuhändigen."

2. Der § 1 der Bestimmungen über die Zuckerstatistik vom 7. April 1892 erhält hinter dem Worte „Terminen" folgenden Zusatz: „Die jährlich im Juni (für das Betriebsjahr 1895/96 im Juli) aufzustellenden Nachweise über die mit Rüben bebauten Flächen (§ 26 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz) am 12. Juni (für das Betriebsjahr 1895/96 am 12. Juli)."

3. Der § 9 Abs. 2 der unter Ziffer 2 genannten Bestimmungen wird unter dem Worte „Nachweise" durch folgenden Zusatz ergänzt: „über die mit Rüben bebauten Flächen (§ 26 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz) und".

Berlin, den 20. Juni 1895.

Der Reichskanzler. Im Auftrage: v. Rottenburg.

— Amtliches Wahlresultat der am 18. Juni im dritten Reichstagswahlkreise Köslin stattgehabten Ersatzwahl: von 15769 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf v. Gerlach Landrath a. D. (kons.) 7101, auf Benoit, Geh. Baurath (freis.) 4650 Stimmen. (Sonderbarerweise fehlt hier die Angabe der auf die übrigen Kandidaten, den Sozialisten und den Antisemiten Paasch, gefallenen Stimmen. — Red.) Zwischen Gerlach und Benoit findet Stichwahl statt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 23. Juni. Der Prozeß gegen die falsche Erzherzogin von Oesterreich-Este war bekanntlich auf Sonnabend vertagt worden, um die Zeugen Roloff Vater und Sohn zu vernehmen. Der junge Roloff wurde, wie erinnerlich, von der angeblichen Erzherzogin ausgebeutet. Er hat thatsächlich geglaubt, daß sie „echt" sei und ihr ein Vermögen, das er sich von seinem Vater geben ließ, geopfert. Nach der Beweisaufnahme erklärte der Staatsanwalt, daß er den beiden Zeugen Roloff vollen Glauben schenke und fest davon überzeugt sei, daß diese selbst das Opfer eines Betruges geworden seien. Er erinnere an das Sprichwort, daß reiche Erbinnen einen eigenen Liebreiz haben. Die beiden letzten Zeugen würden bei der angeblichen Erzherzogin diesen Liebreiz gewiß nicht wahrgenommen haben, wenn sie nicht gedacht hätten, hinter ihr stehen Millionen. Die Fabel von der hohen Abkunft der Dobberstein habe den Zeugen die Taschen geleert. Der Staatsanwalt beantragte schließlich gegen Frau Rüdinger und Elisabeth Rüdinger je 3 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf 3 Jahre, gegen Frau Lade 1 Jahr Gefängniß und gegen die Angeklagte Schäfer 3 Monate Gefängniß. — Die beiden Vertheidiger Dr. Coßmann und Dr. Warthauer wiederholten ihre Anträge auf Freisprechung der sämmtlichen Angeklagten, indem sie in längeren juristischen und thatsächlichen Ausführungen darzulegen suchten, daß es an einer Hauptthat, zu welcher Beihilfe geleistet worden sein soll, fehle. Die Vertheidiger bestritten, daß die beiden Zeugen Roloff getäuscht seien und blieben namentlich dabei, daß bei Roloff jun. von einer Täuschung gar keine Rede sein könne, vielmehr Alles darauf hindeute, daß dieser mit der Dobberstein gemeinschaftliche Sache gemacht habe. Die Angeklagten versicherten nochmals ihre Unschuld. Um 3 Uhr verkündete der Gerichtshof das Urtheil dahin: Die Anklage der Hehlerei gegen die drei ersten Angeklagten mußte fallen. Dagegen ist die Angeklagte Rüdinger Mutter und Elisabeth Rüdinger der Beihilfe zum Betruge für schuldig befunden. Die Anna Dobberstein hat Jahre lang durch dreiste, falsche Vorspiegelungen das Vermögen des jungen und des alten Herrn Roloff aufs Aergste geschädigt. Man könne nicht sagen, daß der junge Roloff die wahre Sachlage gekannt und sich bemüht habe, seinen eigenen Vater zu dupiren. Nach Ansicht des Gerichtshofes sei der junge Roloff in hervorragendem Maße leichtgläubig gewesen und habe sich in den Gedanken hineingelebt, der Gatte einer vornehmen Dame zu werden. Die Angeklagten Rüdinger Mutter und Tochter haben darum gewußt, daß es sich darum handelte, einen Liebhaber der Anna Dobberstein auszuplündern, ganz gleich, ob dieses nun ein Graf Finkenstein oder sonst wer war. Sie haben die dreiste Komödie nach ihren Kräften unterstützt. Der Gerichtshof habe aber, da das Haupt der ganzen Komödie die Anna war, die Sache nicht so schlimm angesehen und die Angeklagte Frau Rüdinger zu 5 Monaten, die Elisabeth Rüdinger zu 3 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von je 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt. Die beiden übrigen Angeklagten sind freigesprochen worden, da ihnen strafbare Handlungen nicht nachzuweisen waren.

Der Provinzial-Städtetag.

R. Posen, 22. Juni.

Unserem Bericht in der Sonntagsnummer fügen wir noch folgende ausführliche Mittheilungen über die dort gehaltenen Vorträge 2c. bei:

Den ersten Vortrag hielt, wie schon mitgetheilt, Herr Gerichts-Assessor Starke-Posen über die Frage: „Was hat zur Hebung von Handwerk, Kleingewerbe und Großindustrie in unserer Provinz zu geschehen?" Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung des Gewerbes in Deutschland und einem Hinweis auf die Reichsgesetze zur Heilung der durch die Gewerbefreiheit hervorgerufenen Schäden, geht Referent zum Gewerbsleben unserer Provinz über. Die Entwickelung einer kräftigen Industrie ist hier zunächst durch die politischen Wirren gehindert, und wo sie bestand, fast vollständig vernichtet worden. Als ein anderer für das Gewerbsleben ungünstiger Umstand erwies sich die Lage unserer Provinz an der Grenze eines großen Nachbarreiches, welches bestrebt ist, die Einfuhr fern zu halten. Weiterhin ist der Mangel an Bergbauprodukten Schuld daran, daß die Industrie hier noch nicht soweit entwickelt ist, wie in anderen Provinzen. Unsere Provinz trägt einen vorwiegend landwirthschaftlichen Charakter Darum sind neuerdings besonders solche mit der Landwirthschaft in Verbindung stehende Gewerbe rasch aufgeblüht Die Spiritusbrennerei liefert in ihren 300 Brennereien fast 1/8 der gesammten Produktion Preußens. Recht umfangreich sind in unserer Provinz ferner die Zuckerfabrikation und das Bierbrauergewerbe. Die Likörfabriken sind hier sehr gut entwickelt und ihre Fabrikate haben sich vielfach einen Weltruf erworben. Die Salz- und Sooleproduktion zu Inowrazlaw hat so bedeutende Fortschritte gemacht, daß wir stolz darauf sein können. Auch die Tabakbranche zählt eine Reihe ansehnlicher Fabrikbetriebe, desgleichen die Maschinenindustrie und die chemische Industrie. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß in den letzten Jahren auch das Baugewerbe in hiesiger Stadt einen großen Aufschwung genommen hat. Die materielle Lage unserer Industrie ist zum Theil eine recht gedrückte; viele der nach dem Auslande exportirenden Industrien sind zurückgegangen, weil das Ausland sich ihren Produkten verschloß. So ist eine lohnende Produktion gegenwärtig nicht in allen Zweigen der Industrie zu verzeichnen. Die Produzenten klagen außerdem auch über die Abnahme der Kaufkraft, namentlich der ländlichen Bevölkerung. Schwere Krisen sind besonders auch über die Spiritusindustrie und Zuckerfabrikation gekommen. Wer sich über den Stand unserer heimischen Industrie genauer informiren will, den verweist der Referent auf eine kleine Schrift des Handelskammer-Sekretärs Dr Hampke in Posen, der in kurzen Zügen eine Uebersicht über die Lage unserer Industrie gegeben hat. Was nun den Stand des Handwerks anbetrifft, so ist derselbe allerdings kein günstiger, und diese Erscheinung ist im Wesentlichen auf 3 Ursachen bezw. auf 3 Feinde zurückzuführen: 1. auf die Fabrikindustrie oder Großindustrie, 2. auf eine Abart des Händlerthums, welche sich mit dem Vertrieb von Schundwaare befaßt und 3. auf die Konkurrenz, welche sich die Handwerker selbst bereiten. Die Vortheile der Großindustrie sind übermächtig durch den Maschinenbetrieb und das ihnen zu Gebote stehende größere Betriebskapital. Trotzdem ist die Lage der Kleinindustrie und des Handwerks in unserer Provinz nicht hoffnungslos. Denn es giebt viele Zweige derselben, denen die Großindustrie nicht schaden, denen sie die Lebenskraft nicht abschneiden kann. Redner weist hier hin auf diejenigen Produktionszweige, deren Erzeugnisse mit der Hand hergestellt werden müssen, wie die der Schneider, Schuhmacher, Tischler 2c. Für solche Gewerbszweige ist namentlich auch auf dem Lande noch ein großes Feld. Auch die Anwendung von Handmaschinen wird sehr fördernd sein. Eine Gefahr für eine kräftige Entfaltung des Handwerks liegt darin, daß unsere Konsumenten billig kaufen wollen, und diesem Verlangen kommen Schundwaarenhändler entgegen; solche Leute liefern den Handwerkern die Rohstoffe und zahlen ihnen für die Anfertigung der Dinge wahre Hungerlöhne. Die schlechten Waaren, welche dann verbreitet werden, haben viel dazu beigetragen, den guten Ruf des Handwerks zu schädigen. Der 3. Grund des Darniederliegens unseres Handwerks liegt in den Handwerkern selbst. Die Handwerker sind vielfach Leute ohne Bildung, schlechte Meister machen den guten Konkurrenz und arbeiten mit schlechten Gesellen. Denn die tüchtigen Gesellen suchen solche Meister, bei denen sie das ganze Jahr Beschäftigung finden, oder sie gehen nach anderen Plätzen, wo sie gut bezahlt werden.

Wie soll nun den Mißständen im Handwerk abgeholfen werden? Weite Kreise der Handwerker verlangen die Einführung der Zwangsinnungen, aber die Erfahrungen mit denselben sind z. B. in Oesterreich nicht genügend ausgefallen. Ein besonders wunder Punkt ist das Lehrlingswesen. Worin hat die Verwahrlosung und mangelhafte Ausbildung der Lehrlinge ihren Grund? Manche Meister lassen sich von der Furcht leiten, daß gute Lehrlinge ihnen später Konkurrenz machen könnten und vernachlässigen daher die Ausbildung Oder sie beschäftigen die Lehrlinge nur mit leichten Arbeiten, mit der Anfertigung bestimmter Dinge, ohne sie mit allen Arbeiten des Faches vertraut zu machen. Die Theilung der Arbeit geht in manchen Handwerken und Industrien bis in die kleinsten Details, z. B. bei den Tischlern. Von geringem Nutzen kann auch die Ausbildung der Lehrlinge bei solchen Meistern sein, die sich nur mit Flickarbeit beschäftigen; andere Meister nützen die Lehrlinge in der Werkstatt möglichst aus und setzen die tüchtige Ausbildung ihrem Vortheile nach. In diesem Punkte könnte viel gebessert werden, wenn man eine bestimmte Zeit für die Beschäftigung der Lehrlinge festsetzte. An der Beseitigung dieser Uebelstände haben die Städte das größte Interesse. Es ist Pflicht, die öffentliche Meinung darauf aufmerksam zu machen und dahin zu wirken, daß Lehrlinge nur solchen Meistern in die Lehre gegeben werden, die fachlich und sittlich eine Gewähr für eine gute Ausbildung geben. Ein wirksames Mittel für eine tüchtige Ausbildung der Lehrlinge ist in der Einrichtung praktischer Lehrwerkstätten gegeben, womit die Eisenbahnwerkstätten vorbildlich vorgegangen sind. Viele Korporationen planen solche Einrichtungen, haben aber nicht die Mittel dazu, deshalb sollte der Staat Geldmittel und Räume zur Einrichtung solcher Werkstätten geben. Ferner empfiehlt Redner, den Knaben einen guten Handfertigkeitsunterricht zu theil werden zu lassen. Ebenso wie die praktische Ausbildung nicht mehr genügt, gilt dies auch von der fachwissenschaftlichen, der tüchtige Handwerker braucht zugleich eine kaufmännische Ausbildung. In den letzten Jahren sind eine Reihe gewerblicher Schulen für Lehrlinge eingerichtet worden, auch in unserer Provinz; dabei sind einzelne Fachschulen für Gewerbe gegründet worden. Wo ein wirkliches Bedürfniß für Schulen letzterer Art vorhanden ist, sollte der Staat mit Geldmitteln eintreten, und auch die Städte sollten materiell nicht zurückbleiben. Sodann sollte man bei den Lehrlingen das Ehrgefühl wecken durch Gewährung von Mitteln zur Ausbildung, durch Ausstellung ihrer Leistungen. Als 2. Hauptgebiet für die Hebung des Gewerbes erscheint die wirthschaftliche Stärkung des Handwerks. Es kommt darauf an, das wirthschaftliche Bedürfniß in angemessener Weise zu befriedigen. Viele Meister bei uns machen sich zu früh selbstständig; sie beginnen den Selbstbetrieb von vornherein mit geborgtem Kapital, das sie aus dem Erlös für ihre Arbeit decken wollen, und fallen auf diesem Wege in die Hände der Schleuderbetriebe. Dem Kreditbedürfniß wird nun auf dem Wege des gewerblichen Genossenschaftswesens abzuhelfen sein. In Betracht kommen hier zunächst die Kreditkassen nach Schulze-Delitzsch, als Vorschußvereine, Volks-, Handwerker- und Gewerbebanken. Ein erfreulicher Gedanke ist es, daß unter der Aufsicht des Staates eine preußische Central-Kreditkasse mit einem Kapital

von 5 Millionen ins Leben gerufen werden soll. Durch diese Centralstelle wird vor allem auch ein billiger Zinsfuß für Darlehne gegeben sein, und man verspricht sich von dieser Einrichtung eine gewaltige Förderung des Genossenschaftswesens überhaupt. Die gewerblichen Genossenschaften müssen ferner durch Sparkassen und das Versicherungswesen gefördert werden. Sodann empfiehlt sich die Bildung von Rohstoffgenossenschaften zu gemeinsamem Bezuge solcher Rohstoffe, welche die betreffenden Handwerker verarbeiten. Solche Genossenschaften gewähren den Vortheil, daß namentlich kleine Unternehmer die Rohstoffe von derselben Güte und zu demselben Preise als die großen Unternehmer erhalten. Schließlich erwähnt Redner die sogen. Magazin- und Werkgenossenschaften, welche den Zweck haben, gemeinschaftliche Verkaufslokale einzurichten bezw. Werkzeuge gemeinschaftlich zu beschaffen. Durch diese Mittel kann eine Hebung des Gewerbes wohl erreicht werden, und sie würde den Städten zum großen Segen werden. Ein empfindlicher Mangel ist in unserer Provinz noch immer die ungenügende Entwickelung der Verkehrsstraßen und die weite Entfernung von den schlesischen Bergbaucentren. Der letztere Uebelstand ließe sich durch eine Kanalverbindung der Oder und Warthe, wie sie durch den Provinzialverein für Hebung der Kanal- und Flußschifffahrt erstrebt wird, beseitigen. Ferner durch den Ausbau der Eisenbahnen und die Verbilligung der Eisenbahntarife. Endlich betont Redner die Nothwendigkeit der Eisenbahn Posen-Warschau. Eine Verbindung nach Warschau durch den Süden der Provinz müßte einen großen Theil des Verkehrs nach Schlesien ablenken und Posen einen unberechenbaren wirthschaftlichen Nachtheil bringen. Redner weist auf die Hoffnungen für die Hebung des Gewerbes und der Industrie durch die Gewerbeausstellung hin und beantragt die bereits mitgetheilte Resolution, welche angenommen wurde. Die Ausführungen des Referenten fanden lebhaften Beifall.

Als Korreferent führte hierauf Oberingenieur **B e n e m a n n**-Posen aus: Nachdem die auf die Gewerbefreiheit gesetzten Hoffnungen sich nicht erfüllt haben, ist die Hebung des kleinen Gewerbes eine brennende Frage geworden. Erschwert wurde die praktische Lösung dieser Frage bei uns durch die politischen Verhältnisse unserer Provinz. Ob aber auch der Mangel an Rohprodukten wirklich so groß sei, lasse er dahingestellt sein. Jedenfalls besitzt die Provinz in dem Kalklager zu Wapno, in dem reichen Steinsalzlager zu Inowrazlaw und in den Braunkohlenlagern im Kreise Bromberg, in Meseritz 2c. reiche Naturschätze. An Thonlagern von wirklich gutem Thon ist ebenfalls kein Mangel, so im Kreise Kolmar und Schildberg. Rasenerze giebt es in einigen Kreisen (Fraustadt) und bestand zu deren Ausbeutung früher eine blühende Industrie, worüber sich die bekannte Jubiläumsschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins von Dr. Mendelsohn besonders ausgelassen hat. Allen diesen Dingen müßte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden; von kleinen Anfängen würde man bald zu größeren Betrieben gelangen. Die Industrie unserer Provinz ist der Entwickelung noch im hohen Maße fähig. In Grünberg und Schwiebus ist die Spinnerei auch aus kleinen Anfängen hervorgegangen. In Bromberg besteht eine umfangreiche Lohgerberei. Dieses Gewerbe könnte auch in Posen bei dessen guten Bahnverbindungen nach allen Richtungen mit Erfolg betrieben werden. Desgleichen ließen sich die Papierfabrikation und Spinnerei in der Provinz entwickeln; die Beschaffung von Flachs und Thierwolle für letztere Industrie bietet hier keine Schwierigkeiten. Bei Welnau bestand seinerzeit eine gut betriebene Papiermühle, sie ist aber eingegangen, die Gebäude haben eine Mahlmühle aufgenommen. Ins Gewicht fällt allerdings der Mangel an Steinkohlen für den Betrieb der Industrie, er wird aber durch die niedrigen Arbeitslöhne ausgeglichen, sodaß der Betrieb immerhin lohnend sein würde. Ueber bedeutende Wasserkräfte verfügt die Provinz nicht, und wo sie, wie in der Brahe, Cybina vorhanden sind, werden sie nicht genügend ausgenützt. Hier müßte der Staat helfend eintreten. In richtige Bahnen geleitet, verliert die Industrie ihren Gegensatz zur Landwirthschaft, sie würde vielmehr die beste Abnehmern für die Rohstoffe der Landwirthschaft werden. Den Ausführungen der Referenten über das Handwerk und besonders das Lehrlingswesen schließt sich Redner an. Von oben herab allein kann derselbe nicht gebessert werden, es muß jeder Berufene daran mitarbeiten. Ein bedauerlicher Fehler ist es, daß gut situirte Handwerker und bessere Familien ihre Söhne in die höheren Beamtenstellen übergehen lassen, anstatt in das Handwerk. Man hält es heute für ein Unrecht, aus seinen Söhnen Handwerker zu machen. Ein weiterer Fehler ist das Streben nach Erlangung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst; solche jungen Leute, die jahrelang nur dieses Zeugnisses wegen die Schule besuchen, verlieren dadurch viel schöne Zeit für die Werkstatt. Redner weist hin auf den vom Oberpräsidenten bei der Eröffnung der Gewerbeausstellung ausgesprochenen Gedanken, in den Zeiten des wirthschaftliche Niederganges mit um so größerer Kraft zu streben. Ein Beispiel dafür bietet unsere vaterländische Petroleum-Industrie in den 60er Jahren. Als ihr die mächtig erwachsende Petroleumausbeute in Amerika den Lebensnerv zu zerschneiden drohte, kam ein frischer Zug hinein und trug dazu bei, sie zu erhalten. Redner weist noch hin auf die Einrichtung der Fortbildungsschulen als eines guten Mittels zur Ausbildung der Lehrlinge auch in den Realfächern und schließt unter lebhaftem Beifall der Zuhörer mit der Mahnung, die heutigen Anregungen in dem vorgetragenen Sinne weiter auszubauen, zum Besten der Provinz und Wohle des Vaterlandes.

Der **V o r s i t z e n d e** spricht den Rednern den Dank aus und macht seinerseits noch folgende Ausführungen über diesen Gegenstand: Es sei ihm interessant gewesen, aus dem Munde eines mit dem Gewerbe unserer Provinz bekannten Mannes zu hören, daß es mit unserer Industrie doch noch nicht so schlecht bestellt ist. Der soeben behandelte Gegenstand sei der weitaus wichtigste der heutigen Tagesordnung. Niemand wird glauben, daß wir hier in wenigen Stunden Handwerk und Industrie haben wollen. Aber der Städtetag ist dazu da, die wirthschaftlichen Interessen in den Städten zu fördern und die Anregung hierzu wird gegeben, indem man solche Resolutionen beschließt. Handwerk und Städtewesen stehen in enger Beziehung, das hat das Beispiel Italiens gezeigt und Deutschlands im Mittelalter. In den slavischen Ländern des Ostens gab es kein Handwerk, weil sich kein Städtewesen entwickelte, wo aber Handwerk und Gewerbe emporblühten, waren sie aus Deutschland eingeführt. Dasselbe gilt noch heute von den südslavischen Ländern, weil auch dort ein Städtewesen fehlt. Die Referenten haben die Mittel zur Hebung des Gewerbes angegeben, und es ist richtig, daß die Ursachen für die schwache Entwickelung des Handwerks noch viel in der Bevölkerung selbst liegen. Es mangelt unserer Provinz noch sehr an Rührigkeit und Intelligenz. Von unseren Handwerkern scheint das Wort nicht allgemein zu gelten: „Hört der Bursch' die Vesper schlagen, Meister muß sich immer plagen." Redner hat schon eine große Zahl von Meistern kennen gelernt, die sich nie plagen. Freilich ist jedem nach saurer Arbeit Erholung zu gönnen, aber die frohen Tage dürfen nicht überwuchern. Nach dieser Richtung hin muß ein anderer Geist bei uns einziehen und dazu müssen die städtischen Vertretungen mitwirken. Leute, die aus dem Westen hierher kommen, wundern sich, daß hier so wenig gearbeitet wird. Wie und in welchem Umfange gearbeitet werden soll, daß können man in den städtischen Verwaltungen sehen. Die geistige Bildung wird im Handwerk noch lange nicht genug geschätzt. Redner hat dies als Mitglied des Provinzialraths so recht drastisch erfahren. Man lese die Urtheile von Gewerbetreibenden über die Fortbildungsschule, die haarsträubend und schier unglaublich sind. Die Bürgermeister in den Städten sollten auf das Fortbestehen und Gedeihen der Fortbildungsschule hinwirken. Der französische Gelehrte Diderot hat gesagt: „Die Nation, die ebenso zeichnen lernt, wie sie schreiben gelernt hat, die wird den Sieg über die andere Nation davontragen." Und dieses Wort ist richtig. Die blühende Industrie in Frankreich existirt nur dadurch, daß dort gute Fortbildungs- und Fachschulen bestehen. Diese Bildungsstätten bei uns zu schaffen, das ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Aber auch die Bürgermeister in den Städten sollten sich die Förderung der Fortbildung der Lehrlinge angelegen sein lassen. Von Bedeutung ist auch, dem einen oder anderen tüchtigen Lehrling das Zeugniß für den einjährigen Dienst zu verschaffen, dadurch kommt ein großes Streben unter die jungen Leute. Es bestehe unter den Vertretern des Handwerks noch ein großer Mangel an Schaffensfreudigkeit und Intelligenz, und auch eine gewisse Abneigung gegen das Handwerk. Darum ist die Mahnung am Platze, die jungen Leute Handwerker werden zu lassen; hier in der Provinz ist noch ein großes Feld für tüchtige Handwerker. In den Städten wird dem Handwerk geschadet durch das Submissionswesen, man arbeitet da vielfach nach dem Grundsatz „billig und schlecht". Die Väter der Städte haben große soziale Pflichten gegen Handel und Industrie, dessen müßten sie sich immer bewußt bleiben. Handwerk, Industrie, Handel, Kleingewerbe und Städtewesen, sie bedingen einander, sie gehören zu einander. Ohne Handel kein Städtewesen und ohne Städtewesen kein Handel und keine Industrie. (Lebhaftes Bravo!)

Die Resolution des Referenten **S t a r k e** wurde hierauf einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Lokales.

Posen, 24. Juni.

* Das Komitee erläßt, soviel uns bekannt aus Anlaß gewisser Angriffe in der polnischen Presse, eine Erklärung, welche uns mit der Bitte um Veröffentlichung zugeht; die Erklärung lautet:

Von einem Theile der hiesigen Presse werden über die Gewerbe-Ausstellung allerhand „auf Gerüchten in der Stadt beruhende" Mittheilungen und Kritiken veröffentlicht, welche angebliche Mißstände der Ausstellung und Mißgriffe der Leitung betreffen. Einzelne Herren Berichterstatter ziehen es vor, an Stelle einer einfachen Rückfrage beim Komitee, dessen Mitglieder täglich, insbesondere bis 10 Uhr Vormittags im Ausstellungsbureau anzutreffen sind, ohne genauere Information den Weg der öffentlichen Wiedergabe zu betreten und durch unrichtige Sachdarstellung das Unternehmen zu schädigen. Das Ausstellungskomitee ist bei der großen Fülle der zu bewältigenden Arbeit nicht in der Lage, auf alle jene Auslassungen zu antworten und durch eine Polemik in der Presse die Gründe seiner Maßnahmen zu rechtfertigen. Es muß daher im Interesse der Sache sich eines Eingehens auf gerüchtweise Wiedergaben und dergleichen enthalten und richtet an die Herren Vertreter der Presse die Bitte, sich, sofern bei ihnen Zweifel über die Richtigkeit von Thatsachen oder die Veranlassung einzelner Maßnahmen des Komitees obwalten, im Interesse einer sachlichen Berichterstattung ihre Informationen über dasjenige, was ihnen der Besprechung in der Oeffentlichkeit werth erscheint, an zuständiger Stelle einholen zu wollen.

D a s A u s s t e l l u n g s k o m i t e e.

* **Bei dem Rennen,** welches die Direktion des **Z i r k u s J a n s l y u. L e o** gestern Nachmittag auf dem Trainfahrplatze an der Bukerstraße veranstaltete, ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Als das „Römische Wagenrennen" beginnen sollte, brach beim Anziehen der Pferde die Deichsel an dem einen Vehikel. Die Pferde, dadurch unruhig geworden, rasten mit dem Gefährt, von dem der Lenker abgesprungen war, durch die Rennbahn dahin. Das Vehikel löste sich jedoch bald und die Thiere rannten mit der Deichsel und den Schwengeln weiter. Sie durchbrachen schließlich die Um-

Die Festwoche der Kanalfeier.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

An Bord des „Prinz Waldemar", 22. Juni.

V. Manöver. Journalistenleben. — Nach Skagen!

Die Festtage in Kiel gehen heute zu Ende. Den offiziellen Abschluß hat heute in frühen Morgenstunden das Flottenmanöver des Manövergeschwaders gebildet. Kurz vor 7 Uhr früh schiffte sich der Kaiser mit kleinem Gefolge auf „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ein, die fürstlichen Gäste und regierenden Bürgermeister der Hansastädte auf der „Hohenzollern".

Bald darauf begann das Manöver, bei dem die Schiffe in Geschwader-Kiellinie aus Divisionslinie mit 4 Kilometer Abstand ausliefen. Bei den dann folgenden Evolutionen wurde zunächst aus der Divisionskiellinie die Geschwader-Dwarslinie, dann folgte eine Wendung um acht Strich nach Steuerbord, worauf die Geschwader-Kiellinie wieder hergestellt wurde. Hierauf wurde eine Schwenkung um acht Strich nach Backbord ausgeführt, worauf ein Gefechtsbild — aber ich fürchte, Sie werden diese fachmännisch korrekte Beschreibung ebenso wenig verstehen, wie ich, dem sie unser liebenswürdiger Schiffskommandant v. Bentheim zur Verfügung gestellt hat. Ich will daher von allen Einzelheiten absehen und nur konstatiren, daß dieses Seemanöver im Wesentlichen in einem **P a s s i r g e f e c h t** bestand, bei dem das Schulschiffsgeschwader „Stein", „Stosch", „Sachsen" und „Bayern" — in einer Distanz von 6—800 Meter — vom Manövergeschwader den Feind markirte. Im Kielwasser des Manövergeschwaders mit 1000 Meter Abstand folgte die Kaiser-Yacht „Hohenzollern" und die Dampfer „Kaiser Wilhelm", „Auguste Viktoria", „Suevia", „Danzig", „Cobra" und unser „Prinz Waldemar". Daß wir Alle von diesem Manöver nur Pulver sahen und Kanonenschläge hörten, lag an der landrattigen Laienhaftigkeit, die uns Alle auszeichnete — Marinekapitän v. Bentheim wußte uns sehr viel ihm Interessantes von dem Verlaufe des Manövers zu erzählen. Für uns selbst bot sich nur ein sehr interessantes, und grandioser Moment und zwar als das Manövergeschwader an uns mit seinen mächtigen Schiffen vorüberfuhr, an der Spitze das Kaiserschiff. Als Antwort auf unser dreimaliges Hurrah vernahmen wir alsbald die Stimme des Kaisers, der das uns dargebrachte Erwiderungs-Hurrah kommandirte, während Offiziere und Mannschaften dem Vorbilde des Kaisers folgend salutirten, bis sie die Langseite nuseres Schiffes abgefahren hatten. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit dem Kaiser an Bord dampfte dann weiter auf hoher See an den fremdländischen Kriegsschiffen vorbei, von denen die französischen bereits am Spätabend des gestrigen Tages aufgebrochen waren. Diese Fahrt, die um 12 Uhr ihren Abschluß durch die Rückkehr in den Kieler Hafen fand, schloß die offiziellen Kieler Festtage ab.

Auch unser „Prinz Waldemar" trat gegen 12 Uhr die Rückfahrt nach dem Hafen an. Die internationale Gesellschaft und Kollegenschaft, die so einträchtig, froh, genußfreudig und arbeitssam sich da zusammengefunden, soll sich trennen. Da kams erst zu einer improvisirten Abschiedsfeier. Ein Redner dankte dem „Reichswirth", dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrath Dr. **H a m m a n n** für die uns erwiesene Förderung und Reichsgastfreundschaft. Der Gefeierte erwiderte mit einem Hoch auf die ausländische Presse, für die dankend ein Amerikaner das Wort nahm. Ein begeistert aufgenommenes Hoch ward dann unserm Marine-Kapitän **v o n B e n t h e i m** dargebracht, dessen feines und doch so bestimmtes, liebenswürdiges und chevalereskes Wesen von den Ausländern wiederholt aufs rühmendste anerkannt wurde. Er dankte schlicht und gewandt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es ihm gelungen, uns bei der Arbeit der letzten schweren Tage etwas zu unterstützen. Dann brachte **D e r n b u r g**-Berlin ein Hoch auf Frau von Bentheim aus, die erst seit vierzehn Tagen die Gattin unseres Kapitäns heute für ein paar Stunden an Bord unseres nur männerführenden Schiffes gekommen war.

Das Scheiden vom „Prinz Waldemar" wird uns schwer. Das Reich hat dort uns Gastfreundschaft erwiesen in vornehmster, denkbar opulentester Art. Wie sehr das Anerkennung findet, werden die Berichte der ausländischen Presse beweisen. Das Ausland war zahlreich vertreten und die ausländischen Journalisten waren unermüdlich im Entwerfen großer Telegramme. Dem Andrange von Depeschen war freilich weder das auf unserem Schiffe stationirte Telegraphenbureau, noch das Telegraphenamt in Kiel gewachsen. Stundenlang mußten mitunter die hochaufgehäuften Telegramme liegen bleiben; mitunter wurden sie auch mit der Bahn nach Hamburg geschickt, um von dort expedirt zu werden. Der Postdienst nach unserem Schiffe war vorzüglich organisirt, Privattelegramme für uns wurden jederzeit mit direktem Boot zu uns herangebracht. Oft gabs aus solchem Anlaß dann besondere Freudigkeit in kleinen Gruppen, so als einem süddeutschen Kollegen die Kunde kam, daß er Großvater geworden. Das eigentliche Berufsleben auf unserem Schiffe verdient eingehende Schilderung in Wort und Bild. Die verschiedensten Typen waren da vertreten. Da ein Kollege, der von Tagesanbruch auf Deck am Schreibtisch sitzt, nichts sieht, aber aus seinen Drucksachen Zeile auf Zeile aufs Papier wirft und nicht in den Speisesaal geht, bevor er nicht tausend Worte telegraphirt hat. Ein Anderer, dem die Tinte verhaßt ist, lebt nur von dem Bleistift, mit der er die Bons seines Coupon-Buches unterzeichnet — nebenbei bemerkt, ist es ganz eigenthümlich, wie die Seeluft und die angespannte Arbeit des Sehens und Schreibens auf Nervensystem und Befinden einwirkt. Heute früh, nachdem wir gestern Abend wieder ein längeres Fest gefeiert hatten, war das Bedürfniß nach Anregung und Auffrischung so stark, daß schon kurz nach 8 Uhr, nach dem Thee begonnen wurde, schnell ein paar Glas Sekt zu leeren. Daran betheiligten sich auch die solidesten, von ihren Frauen und Töchtern mit den schärfsten Vermahnungen auf die Reise entsandten Ehemänner — der Morgensekt als Milch des erwachsenen Mannes, wenn er gut gekühlt ist, natürlich der Sekt, verdiente Objekt einer volkswirthschaftlichen Studie zu werden.

Saß ich da in emsiger Arbeit vertieft, unter wirklich recht schwierigen Verhältnissen neben einer sehr lebendig plaudernden Gruppe italienischer Kollegen schreibend, als der Zeichner eines ausländischen Blattes mir mein wohlgetroffenes Konterfei zeigte und dazu meine Unterschrift erbat. Dazu aufstehend stolperte ich über den Photographir-Apparat eines amerikanischen Kollegen, der seiner Armateur-Leidenschaft fröhnt. Alsbald kommt ein kollegialer Witzbold zu mir herüber, erzählt die neuesten alten Witze, die soeben gemacht worden, und ein Anderer bringt das neueste Gerücht, das als Juni-Ente soeben an Bord des Preßdampfers ausgebrütet worden. Wir haben in diesen Tagen schon die wichtigsten Weltereignisse erfunden. Dann wieder steht man sich plötzlich in intimer Unterhaltung über Seepoesie verwickelt, oder über den Tonns-Gehalt dieses und jenen Schiffes. Dann dröhnt wohl Kanonendonner in die Unterhaltung und man eilt nach vorn oder es kommt die Kunde von einer Programmänderung: die Kaiserin ist bereits gestern Abend abgereist und wir hatten sie beinahe schon schildern wollen, wie sie soeben neben der Kommandobrücke auf dem „Kurfürst" programmmäßig stände . . . 's ist doch ein frohes Journalistenleben auf der See und selbst Herr v. Köller hat der Presse seine Anerkennung zu zollen nicht gezögert. Es war gestern Abend auf dem gut gemeinten Journalistenfest, das uns der Kieler Journalisten-Verein veranstaltet hatte. Da verkündete Herr v. Köller die gemeinsamen Interessen von Regierung und Presse — die eine hätte anzuordnen, die andere zu kritisiren — die Ziele beider seien die gleichen: **W o h l f a h r t u n d F r i e d e n.**

Und nun ganz schnell für heute Schluß! Ich muß sofort den Dampfer „Trave" besteigen, um mit Bundesrath und Reichstag und einigen Kollegen die Fahrt um Kap Skagen nach Bremen anzutreten, um den bisherigen Weg zwischen Nord- und Ostsee kennen zu lernen. Hoffentlich gelingt es noch, den Brief ans Land zu schicken.

P h i l i p p S t e i n.

zäunung der Bahn, wobei sich ein Pferd die Brust aufriß, sodaß es liegen blieb. Man glaubt nicht, daß das Thier gerettet werden kann. Die beiden sehr schönen Pferde gehören dem Großbauer Palacz in Jersitz, der sie zu dem Wagenrennen hergegeben hatte. Das beschädigte Thier soll gegen 1000 M. werth sein.

n. **Plötzlicher Tod.** Der schon seit Jahren an Gicht und Rheumatismus leidende Wattenfabrikant Emil Wolowski, Breslauerstraße 20 wohnhaft, wurde gestern Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr, als er im Begriff war, sich zu einer Hochzeitsfeier zu begeben, vom Herzschlag getroffen. Der Tod trat sofort ein.

n. **Unglücksfall.** Sonnabend Vormittag $9\frac{1}{4}$ Uhr fiel der Tischler Kowalewski aus Wilda, Prinzenstraße wohnhaft, in der großen Halle der Ausstellung von einer Leiter. Der Mann wurde mittelst Fahrstuhls nach dem Diakonissenkrankenhause geschafft. Das rechte Bein ist stark verletzt worden.

a. **Ein großer Menschenauflauf** entstand am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr in der Ausstellung. Ein Kellner, der in angetrunkenem Zustande die Gäste belästigte, sollte in die in der Ausstellung befindliche Polizeiwache gebracht werden. Er widersetzte sich den Polizeibeamten, beschimpfte sie, ging dann aber ruhig mit, als ihm von verschiedenen Seiten gut zugeredet wurde. Nach Feststellung seiner Personalien wurde er entlassen. Eine Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung wird wohl nicht ausbleiben.

* **Personalnotiz.** Der Amtsrichter Schulz in Pleschen ist an das Amtsgericht in Tecklenburg versetzt worden.

* **Dem Vernehmen nach** ist an Stelle des zu Berlin verstorbenen Geh. Oberjustizraths Eichholz der vortragende Rath im Justizministerium, Geh. Ober-Justizrath Dr. Holtgreven zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in Posen ernannt worden.

* **Die Ziehung der 1. Klasse** der 193. königl. preußischen Klassen-Lotterie mit 225 620 Loos-Nummern und 9500 Gewinnen wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Juli d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

Aus der Provinz Posen.

O. **Rogasen,** 23. Juni. [Rittergutsverkauf. Unglücksfall.] Das 3500 Morgen große Rittergut Golaszyn, bisher der Frau Fuß gehörig, ist von Herrn v. Bernuth in Borowo bei Czempin verkauft worden. — In dieser Woche ereignete sich beim Gutsbesitzer Schendel in Jankendorf ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein plötzlich wild gewordener Bulle drang auf den Kuhhirten ein und verletzte denselben derart schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

X. **Wreschen,** 23. Juni. [Feuer.] Vergangenen Freitag brach in der Gemeindeschmiede zu Bierzglin ein Feuer aus, das dieselbe und die vorhandenen Maschinen des Schmiedes vollständig zerstörte. Da der Schmied nicht versichert war, so regte sich der Edelsinn der Dorfbewohner, indem dieselben auf dem Platze zur Anschaffung neuer Maschinen Beträge in Höhe von 100, 50, 30 M. zeichneten. Dieser Brand übertrug sich auch auf eine Scheune des Ansiedlers Reimann, die aber versichert war.

d. **Neustadt b. P.,** 23. Juni. [Brand einer Oelmühle.] Gestern Nacht 1 Uhr brach in der Oelmühle des Handelsmannes Pfeiffer im Dorfe Grudno Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Mühle und das Wohnhaus einäscherte. Das Feuer griff so rapide um sich, daß mit knapper Noth die Pfeiffersche Familie ihr Leben retten konnte. Mobiliar, Waarenvorräthe und Anlage sind bei der Schlesischen Feuerversicherung versichert. Das Feuer scheint in einem Raume, in dem erst vor einigen Monaten ein Petroleum-Motor aufgestellt worden ist, entstanden zu sein.

Tremessen, 21. Juni. [Trichinosis?] Bald nach dem Genusse von Schweinefleisch und auch, wie es scheint, infolge längeren Aufbewahrens aus verdorbenem Schweineblut zubereiteter Suppe erkrankte die Steinsetzerwittwe Gawronska nebst zwei Töchtern. Das jüngere neunjährige Kind ist gestern gestorben; die Mutter und die ältere Tochter schweben in größter Lebensgefahr. Dem „Kuj. B." zufolge wird Trichinosis oder Vergiftung durch verdorbenes Fleisch bezw. Blut vermuthet. Bei dem betreffenden Fleischer ist der Rest des Schweinefleisches beschlagnahmt worden.

a. **Inowrazlaw,** 23. Juni. [Ueberfahren.] Gestern Nachmittag 4 Uhr fuhr ein mit Ziegeln beladener Wagen durch die Thorner Vorstadt. Der vierjährige Knabe Bialecki lief dem Fahrer, seinem Onkel entgegen, und gerieth dabei unter die Räder, welche über seinen Kopf gingen. Das unglückliche Kind war auf der Stelle todt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Forst i. L.,** 21. Juni. [Ein Wolkenbruch] hat auf der Strecke Nuplitz-Sorau großen Schaden angerichtet. Menschen sollen, dem Vernehmen nach, nicht verunglückt sein.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Ueber den Schluß der Kieler Festtage wird uns noch Folgendes gemeldet:

Kiel, 23. Juni.

Um 10 Uhr gestern Abend begann der imposante Fackelzug vor dem königlichen Schlosse. Die Werftarbeiter bildeten die Hauptgruppe, welcher die Vereine, die Innungen, die Gewerkschaften und die Studenten folgten. Ueber 4000 Personen betheiligten sich an dem Zuge. Der Kaiser verweilte mit dem Prinzen Heinrich während des ganzen Vorbeimarsches am Gitter des Schloßgartens, von immer erneuten stürmischen Ovationen begrüßt. Vom Schloßthurme wurde bengalisches Feuer abgebrannt.

Das Befinden der Kaiserin ist unbedenklich und hat sich heute wesentlich gebessert. Der Kaiser dinirte gestern Abend im Schlosse bei dem Prinzen Heinrich und kehrte nach dem Fackelzuge an Bord der „Hohenzollern" zurück. Heute Vormittag, nach dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern", stattete der Kaiser dem italienischen Kriegsschiff „Re Umberto", dem spanischen Kriegsschiff „Pelayo" und dem amerikanischen Kriegsschiff „San Francisko" Besuche ab und fuhr dann auf der Kaiserpinasse nach Kiel, um die Kaiserin im Schlosse zu besuchen. Gegen $12\frac{3}{4}$ Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" zurück, wo um 2 Uhr die Frühstückstafel stattfand. Alsdann beobachtete der Kaiser den Verlauf der Regatta der kleineren Boote von Bord aus.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind Prinz Luitpold, Regent von Bayern, König Albert von Sachsen und die meisten Fürstlichkeiten, sowie der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, die Minister und sonstigen Würdenträger von hier abgereist.

Als der Preßdampfer „Prinz Waldemar" gestern von der Flottenrevue, dem Abschluß der Feierlichkeiten, zurückdampfte, brachte der Chefredakteur der „Nord-Ostsee-Zeitung" in Kiel, Schwuchow, unter herzlichsten Dankesworten für das großartige Entgegenkommen der Regierung gegenüber der Presse einen Toast auf den Vertreter der Regierung Wirkl. Legationsrath Dr. Hamann aus. Dieser dankte und wies auf die großartigen Eindrücke dieser Welt der Wunder hin, in welche wir hier eingetreten sind. Der Redner widmete anerkennende Worte der Thätigkeit der Presse für die Verbreitung dieser selten großartigen Erlebnisse über alle Lande; dankte im Namen der Regierung insbesondere den auswärtigen Berichterstattern und trank mit dem Wunsche, daß dieselben mit den freundlichsten Eindrücken scheiden mögen, auf das Wohl der Vertreter der ausländischen Presse. Ein weiteres Hoch galt dem Kapitänlieutenant v. Bentheim, welcher im Auftrage der Marinebehörden dem Preßschiff beigegeben, alle Zeit die liebenswürdigste Auskunft gegeben habe. Nach der Erwiderung v. Bentheims brachte im Namen der Ausländer der englische Preßvertreter Bashfort einen Toast auf den deutschen Preßausschuß aus. Es folgten noch weitere Reden; die Stimmung war eine sehr animirte; das einstimmige Urtheil lautete dahin, daß bei den Festlichkeiten ein Tag von dem andern übertroffen worden sei und daß man eine Fülle imposanter Eindrücke von der historisch denkwürdigen Friedensfeier mitgenommen habe. — Von den Journalisten begeben sich 50 mit dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen, eine größere Anzahl nach Lübeck zum Besuche der deutsch-nordischen Industrieausstellung.

Grünenthal, 23. Juni. Die „Augusta Victoria" ist heute Vormittag im Kaiser-Wilhelm-Kanal bei Km. 29,5 festgefahren und wurde Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr von den Dampfern „Seeadler" und „Export" rückwärts geschleppt, um in der Ausweichestelle Fischerhütte so lange zu bleiben, bis das Fahrwasser bei Km. 29,5 ausgebaggert ist, was voraussichtlich diese Nacht vollendet wird. Nachdem die „Augusta Victoria" Platz gemacht hatte, sind die „Rugia" und die „Rhätia" passirt.

Telegraphische Nachrichten.

Lübeck, 23. Juni. Auf die Huldigungsdepesche, welche bei der gestrigen Eröffnung der deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung an den Kaiser gerichtet worden war, ist folgende Antwort eingegangen: „Hermann Lange, Präsident des Ausstellungskomitees, Lübeck. Se. Majestät der Kaiser und König lassen den Theilnehmern an der Eröffnungsfeier der deutsch-nordischen Handels- und Industrieausstellung für die Versicherung treuer Anhänglichkeit bestens danken und dem Ausstellungsunternehmen guten Erfolg wünschen. gez. Lucanus."

Hamburg, 23. Juni. Der englische Dampfer „Thornaby" hat gestern Abend $7\frac{3}{4}$ Uhr bei Oevelgönne, als er einem Passagierdampfer ausweichen wollte, die dortige Brücke arg beschädigt, worauf er festsaß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Prag, 23. Juni. In Kuttenberg kam es bei einem zu Ehren der amerikanischen Czechen vom Stadtrath arrangirten Feste zu derartigen anti-österreichischen Demonstrationen, daß der Regierungsvertreter weitere Reden verbot. Die Gendarmerie mußte die Auflösung der Versammlung, zu welcher die Festtheilnehmer sich vereinigt hatten, vornehmen.

Budapest, 22 Juni. Nach einem Telegramm aus Reschitza hat der größere Theil der Bergarbeiter des Bergwerks Szekul die Arbeit wieder aufgenommen.

Rom, 23. Juni. Der König empfing die Präsidien und Abordnungen des Senates und der Kammer und nahm in Gegenwart der Minister und Hofwürdenträger die Adressen auf die Thronrede entgegen. Nach der Verlesung der beiden Adressen gab der König in einer Ansprache besonders dem Vertrauen Ausdruck, daß die Kammer im Verein mit der Regierung dahin wirken werde, daß, entsprechend dem bei den letzten Wahlen kundgegebenen Wunsche der Nation, die Finanzen konsolidirt und die Gemüther beruhigt werden. Nach den offiziellen Ansprachen unterhielt sich der König noch einzeln mit jedem Senator und Deputirten.

Rom, 23. Juni. Kardinal Amilcare Malagola ist gestern gestorben.

Paris, 23. Juni Der Kriegsminister erhielt von dem Kommandanten der Madagaskarexpedition, General Duchesne, eine vom gestrigen Tage aus Majunga datirte Depesche, in welcher der General Duchesne die Entsendung einiger Verwaltungsoffiziere, Krankenwärter, Handwerker und Artilleristen zum Ersatze der in die Heimath zurückbeförderten Leute, sowie die Entsendung von 400 Geniesoldaten für die Transportarbeiten beantragt. Das Telegramm meldet ferner, daß die militärische Lage auf Madagaskar gut ist. Der Kriegsminister hat die nöthigen Maßregeln angeordnet, um dem Gesuche des General Duchesne zu entsprechen.

Paris, 23. Juni. Der Minister des Innern erließ den Befehl, daß alle Dienstmänner und Kellner, welche auf den Bahnhöfen Frankreichs angestellt sind, französischer Nationalität sein müssen, alle Fremden sind sofort zu ersetzen.

Toulon, 22. Juni. Der Panzer „Redoutable", welcher Morgens beim Manövriren aufgelaufen war, ist wieder flott gemacht. Die Havarien sind wenig bedeutend.

Madrid, 23 Juni. In der Deputirtenkammer kam es gestern aus Anlaß der Ernennung von Richtern zwischen dem Justizminister und dem Deputirten Corzano zu einem Streite; wie es heißt würde ein Duell, die Folge dieses Streites Der Justizminister sprach dem Präsidenten der Kammer, welcher Corzano ebenfalls seine Zeugen schicke, sein Mißfallen aus. Man hofft eine befriedigende Lösung vermittelst Erklärungen herbeizuführen, die in der nächsten Kammersitzung abgegeben werden sollen.

Madrid, 22. Juni. Ein aus Havanna hierher gelangtes Gerücht von Meutereien und Desertionen in einem Freiwilligenbataillon, sowie von dem in Folge dessen von dem Kommandeur dieses Bataillons begangenen Selbstmorde wird von dem Marineminister für unbegründet erklärt.

London, 22. Juni. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Lissabon gemeldet wird, sollen den Ausweisen des Schatzamtes zufolge die Zolleinnahmen eine Zunahme aufweisen, welche den Inhabern der portugiesischen äußeren Schuld für das laufende Jahr eine Zinszahlung zusichere, die den im letzten Jahre bezahlten Betrag um 50 Prozent übersteige.

London, 23. Juni. Der Premierminister Lord Rosebery hat seine Entlassung eingereicht. Wie verlautet, hat die Königin Lord Salisbury nach Schloß Windsor berufen. — Eine weitere Meldung lautet: Gleich nach der Rückkehr Lord Roseberys von Windsor haben die Minister eine Besprechung abgehalten, welche eine halbe Stunde dauerte. Wie verlautet, werde heute Abend keine offizielle Erklärung erfolgen; Lord Salisbury werde sich aber nach Windsor begeben, jedoch werde er den Auftrag das Kabinet zu bilden, nur unter der Bedingung annehmen, daß das Parlament aufgelöst werde und daß das jetzige Kabinet die Annahme von zwei provisorischen Budgetzwölfteln durchbringe. In Betreff der Mitglieder des neuen Ministeriums verlautet noch nichts, zwischen Unionisten und Konservativen herrscht aber Uebereinstimmung.

London, 22. Juni. Der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" „Stuttgart", auf der Reise von Bremen nach Baltimore unterwegs, ist mit der englischen Brigantine „Willie" zusammengestoßen. Die „Willie" ist gesunken, während der Dampfer „Stuttgart" ohne scheinbare Beschädigung Prawle-Point passirten. „Stuttgart" signalisirte nach Prawle-Point, daß er die schiffbrüchige Mannschaft am Bord habe und Salcombe landen würde.

Christiania 23. Juni. Der Militärausschuß beantragte in seinem Bericht das Heeresextraordinarium auf 3 089 300 Kronen festzusetzen. Nach dem Regierungsvorschlage waren 3 388 000 Kronen hierfür vorgesehen.

Sofia, 23 Juni. Die „Prawo", das Organ des macedonischen Komitees hatte gestern von einem Zusammenstoß zwischen macedonischen Aufständischen und türkischen Truppen berichtet. Dem türkischen Kommissar Nebil Bey ist wie verlautet, ein Telegramm zugegangen, welches von einem Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer Räuberbande berichtet, ohne jedoch in irgend einer Weise den revolutionären Charakter zu bestätigen, welchen die „Prawo" dem Zusammenstoß beigelegt hatte.

Washington, 23. Juni. Zwölf Personen wurden hier verhaftet, welche der gewerbsmäßigen Brandstiftung beschuldigt werden. Sie sollten 75 Feuersbrünste, welche einen Schaden von vier Millionen Mark repräsentiren, angelegt haben. Alle Verhafteten sind Polizeimänner oder Versicherungsagenten.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 24. Juni, Vormittags.

In dem Befinden der Kaiserin ist zwar eine Besserung eingetreten, doch muß sie noch das Bett hüten.

An dem gestrigen ersten Tage des internationalen Velociped-Wettfahrens auf der Rennbahn in Halensee bei Berlin erweckte das größte Interesse das Meisterschaftsfahren von Europa. Auf dem Hochrad errang die Meisterschaft B. Präsenz (Hamburg), auf dem Niederrad M. Lurion (Wien).

Wie die „Deutsche Warte" meldet, wurde bei Treptow gestern ein Motorboot mit 11 Insassen von einem Passagierdampfer überrannt. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnten nur 2 Personen gerettet werden; die 9 übrigen ertranken.

Rom, 24. Juni. Die jetzt in einer Extraausgabe aus Seccolo veröffentlichten Enthüllungen Cavalottis rufen das größte Aufsehen hervor. Es scheint, daß Cavalotti außer den Dokumenten über den Ordensschacher mit Cornelius Herz noch Schriftstücke besitzt, welche den Haß Crispis gegen Felice erklären. Besonders in Mailand wurden große Manifestationen veranstaltet, bei denen Hochs auf Cavalotti ausgebracht wurden.

Paris, 24. Juni. Zum Gedächtnißtage Carnots liefen Kränze in großer Zahl ein; die Wittwe Carnots erhielt eine große Menge Beileidskundgebungen. Das Panthéon und die Madeleinekirche sind mit Traueremblemen geschmückt.

Paris, 24. Juni. In der Handelskammer wurde beschlossen, zur Belebung des Handels mit China eine Mission nach den südlichen Provinzen von China zu senden, die durch den Frieden von Shimonoseki geöffnet sind. Die Mission wird sich unter Führung eines Beamten des auswärtigen Amtes in dieser Woche in Marseille einschiffen.

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 22. Juni. (Schlußkurse.) Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,50 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,60, Konsol. Türken 26,00 Türk. Loose 148,25, 4proz. ung. Goldrente 103,90, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechslerbank 106,80, Kreditaktien 254,10, Schles. Bankverein 126,50, Donnersmarkhütte 136,25 Flöther Maschinenbau —.—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,50, Oberschles. Eisenbahn 83,80, Oberschles. Portland-Zement 108,80, Schles. Cement 165,90, Oppeln. Cement 118,50, Kramsta 138,75, Schles. Zinkaktien 201,50, Laurahütte 137,25, Verein. Oelfabr 88,00, Oesterreich. Banknoten 168,50, Russ. Banknoten 220,00, Giesel. Cement 100,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,30, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,40, Caro Hegenscheidt Aktien 87,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,00.

London. 22. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $106\frac{5}{8}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $89\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{2}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $103\frac{1}{2}$, konv. Türken $25\frac{7}{8}$, österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $103\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $68\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $98\frac{3}{4}$, 6proz. Mexikaner $92\frac{3}{4}$, Ottomanbank $19\frac{1}{8}$, Canada Pacific $54\frac{1}{2}$, De Beers neue $21\frac{3}{4}$, Rio Tinto $16\frac{3}{8}$, 4proz. Rupees 58, 6proz. fund. arg. A. 74, 5proz. arg. Goldanleihe $68\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 45, 3proz. Reichsanl. $98\frac{1}{2}$, Griech. 81. Anleihe 35, do. 87er Monopol-Anl. 38, 4proz. Griechen 1889er 29, Bras. 89er Anl. $75\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. 81. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $87\frac{3}{4}$, Platzdiskonto $\frac{5}{8}$, Silber $30\frac{1}{4}$.

Frankfurt a. M., 22. Juni. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $343\frac{7}{8}$, Franzosen $376\frac{7}{8}$, Lombarden —. Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 187,50 Diskonto-Kom-

mandit 223,20 Dresdner Bank 166 20, Berliner Handelsgesellschaft 160,40, Bochumer Gußstahl 160,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 173,00, Harpener Bergwerk 155,00, Hibernia —,—, Laurahütte 136,70, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 142,00 Schweizer Nordostbahn 140,80, Schweizer Union 99,20. Italienische Meridionaux 130,20, Schweizer Simplonbahn 96,20 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 90,40, Italiener 88,70, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank —,—, 1860er Loose —,—, Mainzer 119,10, Werrabahn —,—. Still.

Hamburg, 22. Juni. Sehr fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,50, Silberrente 85,50, Oesterreich. Goldrente 103,40, Italiener 89,30, Kreditaktien 344,00, Franzosen 936,00, Lombarden 231,50, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 196,70, Diskonto-Kommandit 223,25, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 144,60, Hamburger Kommerzbank 128,20, Lübeck-Büchen. E. 152,00, Marb.-Mlawka 88,00, Ostpreuß. Südbahn 99,75, Laurahütte 136,10, Nordd. J.-Sp. 138,20, Hamburger Packetfahrt 105 00, Dynamit-Trust-A.-A. 141,00, Privatdiskont $1\frac{5}{8}$. Buenos Ayres —,—.

Petersburg, 22. Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,77½, Russische 4proz Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¾, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 143, Russische 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 713. Petersb. internat. Bank 621, Warschauer Kommerz-Bank 502½, Russische Bank für auswärtigen Handel 465½.

Rio de Janeiro, 21. Juni. Wechsel auf London $9\frac{9}{16}$.

Buenos-Ayres, 22 Juni. Goldagio 249.

Bremen, 22. Juni. Börsen - Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 7,50 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 35¼ Pf.

Schmalz. Flau. Wilcox 34¾ Pf., Armour shield 34 Pf., Cudahy 35 Pf., Fairbanks 29½ Pf.

Speck. Behauptet. Short clear middling loko 31.

Tabak. Umsatz: 122 Packen Carmen, 65 Faß Kentucky, 1027 Packen St. Felix.

Hamburg, 22. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 74¼, per September 74¼, per Dezbr. 72¼, per März 71½. Ruhig.

Hamburg, 22 Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,45, per August 9,67½, per Oktober 10,00, per Dezember 10,17½. Matt.

Amsterdam, 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per November 157. Roggen loko —,—, do. auf Termine matt, per Juli 111, per Oktober 114. Rüböl loco —,—, per Herbst —.

Amsterdam, 22. Juni Java-Kaffee good ordinary 54

Amsterdam, 22. Juni Bancazinn 38¼.

Antwerpen, 22. Juni Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19¾ bezahlt, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Fest.

Schmalz per Juni 28, Margarine ruhig.

Antwerpen, 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Paris, 22. Juni Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 19,30, per Juli 19,70, per Juli-August 19,70, per September-Dezember 20,50. — Roggen ruhig, per Juni 11,25, per September-Dezbr. 11,95. — Mehl behpt., per Juni 44,85, per per Juli 44,90, Juli-August 45,00, per September-Dezember 45,45. — Rüböl matt, per Juni 49,00, per Juli 48,75, per Juli-August 49,00, per September - Dezember 49,25. — Spiritus matt, per Juni 31,00, per Juli 31,25, per Juli-August 31 50 per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 22. Juni (Schluß.) Rohzucker matt, 88 Proz. loko 27 à 27,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 27,75, per Juli 28,87½, per Juli-August 27,87½, per Oktober-Januar 28,75.

Havre, 22. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 4 000 Sack, Santos 7000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 22. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 92,75, per September 92,00, per Dezember 89,25 Behauptet.

London, 22. Juni. An der Küste 23 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 22. Juni. 96% Javazucker loko $11\frac{7}{8}$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko $9\frac{1}{2}$ ruhig, Centrifugal-Cuba —.

Liverpool, 22. Juni. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3\frac{15}{32}$, do. low middling $3\frac{19}{32}$, Amerikaner middling $3\frac{23}{32}$, do. good middling $3\frac{7}{8}$, do. middling fair $4\frac{5}{16}$, Pernam fair $3\frac{15}{16}$, do. good fair $4\frac{1}{4}$, Ceara fair $3\frac{15}{16}$, do. good fair $4\frac{3}{16}$, Egyptian brown fair $5\frac{3}{4}$, do. do. good fair $6\frac{1}{16}$, do. do. good $6\frac{7}{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $5\frac{7}{16}$, do. do. good $5\frac{9}{16}$, do. do. fine $6\frac{1}{4}$, do. moder. rough fair $4\frac{3}{16}$, do. do. good fair $4\frac{9}{16}$, good $5\frac{1}{16}$, do. smooth fair $3\frac{3}{4}$, do. do. good fair $3\frac{7}{8}$, M. G. Broach good $3\frac{7}{16}$, do. fine $3\frac{5}{16}$, Dhollerah good 3, do. fully good $3\frac{1}{8}$, fine $3\frac{5}{32}$, Oomra good 3, do. fully good $3\frac{1}{8}$, do. fine $3\frac{5}{16}$, Scinde good fair $2\frac{7}{16}$, do. good $2\frac{11}{16}$, Bengal fully good $2\frac{7}{8}$, do. fine $3\frac{1}{8}$.

Liverpool, 22 Juni Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: Juni-Juli $3\frac{21}{32}$ Werth, Juli-August $3\frac{43}{64}$ Käuferpreis, August-September $3\frac{11}{16}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3\frac{45}{64}$ do., Oktober-November $3\frac{45}{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $3\frac{24}{32}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $3\frac{47}{64}$ do., Januar Februar $3\frac{3}{4}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 21. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 15 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 26 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 9 000 Ballen. Vorrath 443 000 Ballen.

Newyork, 21. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 806 428 Dollars gegen 9 330 925 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 196 867 Doll. gegen 1 803 973 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 22. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $6\frac{13}{16}$ — Petroleum Standard white in New-York 8 10 do. in Philadelphia 8,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 175 nom. Schmalz Western steam 6,65, do. Rohe & Brothers 6,85. — Mais Tendenz: willig, per Juni —, per Juli $53\frac{1}{8}$, per September $54\frac{3}{8}$. — Weizen flau, — Rother Winterweizen $75\frac{3}{4}$, do. Weizen per Juni $74\frac{7}{8}$, do. Weizen per Juli $75\frac{3}{4}$, do. Weizen p. Sept. $75\frac{3}{4}$, do. Weizen per Dez. $75\frac{5}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $15\frac{3}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Juli 14,25, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14,30. — Mehl, Spring clears 3,05. — Zucker $2\frac{7}{8}$. — Kupfer 10,65.

Chicago, 22. Juni. Weizen Tendenz: sehr flau, per Juni $69\frac{3}{8}$, Juli $69\frac{3}{4}$. — Mais Tendenz: willig, per Juni 47½. — Speck short clear nom. Pork per Juni 11,67½.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 23 Juni. Wetter: Schön.

Newyork, 22. Juni. Weizen per Juni —,—, per Juli $74\frac{7}{8}$.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Juni.

Die ausländischen Märkte bekundeten gestern weiter verflauende Tendenz, von Amerika wird ein weiterer Rückgang von ¾ C. gemeldet. Hier folgte man dieser Anregung; sowohl die Kommissionsfirmen, wie die Platz- und Tagesspekulanten nahmen Realisationen vor, welche naturgemäß hauptsächlich den Juli betrafen, aber auch für spätere Termine überwog das Angebot bedeutend, da angesichts der schwindenden Stimmung weniger Repartirungen vorgenommen wurden. Als gegen Schluß die englischen Depeschen nicht gerade flau lauteten, von Liverpool auch Regen gemeldet wurde, trat eine leichte Erholung ein, bei welcher Weizen von dem Verlust von ca. 3 M. per Juli und 2,50 M. per September einen Bruchtheil zurückgewinnen konnte. Roggen verlor gleichmäßig 2 M. für alle Termine, eine Festigkeit hielt nicht an, doch war der Schluß auch hier fester. Einige Rückregulirungen von Donau- und Russen-Kontrakten fanden seit gestern statt, was schon zeigt, daß Bezüge vom Auslande ausgeschlossen sind. Hafer nur wenig matter. Mais 1 M. niedriger. Spiritus loko und Termine 0,20 M. billiger. Rüböl etwas schwächer.

Weizen loko 145—158 M. nach Qualität gefordert, Juli 151—149—149,50 M. bez., September 152,50—151 bis 151,75 M. bez., Oktober 152,75—153,75—152,50 Mark bezahlt.

Roggen loko 125—130 M. nach Qualität gefordert, Juli 128—128,50—127,25 M. bez., September 132,25 bis 133—131,25 M. bez., Oktober 133,25—134—132,25 M. bez.

Mais loko 118—125 Mark nach Qualität gefordert, per Sept. 112 M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—56 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 122 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 125—134 Mark, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126—135 M., do. schlesischer 126—135 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 137—140 M., russischer 126 bis 130 M. ab Bahn bez., Juli 128,75—128,50 M. bez., Sept. 125,25 M. bezahlt, Okt. 125—124,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22 00—20 00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,50—15,50 M. bez.. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18,00 bis 17,25 M. bez., Juli 17 70 M. bez. August 17,95 M. bez., September 18,20 M. bez., Oktober — M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,8 Mark bez., Sept. 45,7 M. bez., Oktober 45,7 M. bez., November 45,8 M. bez., Dezember 45,9 M. bez.

Petroleum loko 22,9 M. bez., Septbr. 23,2 M. bez., Oktober 23,4 M. bez., Novbr. 23 6 M. bez., Dezember 23,8 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 38,7 M. bez., Juni 42,7—41 5 M. bez., Juli 41,9 bis 41,6 M. bez., August 42,2—42,0 M. bez., September 42,5 bis 42,6—42,2 M. bez., Okt. 42,2—41,9 M. bez., Nov. 41,3—40 6 M. bez., Dez. 41,1—41,2 40,5 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juni 17,20 M. bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 22. Juni

Amsterdam..	2½	8 T.	168,45 G.
London	2	8 T.	20,42 bz
Paris..........	2	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	168,25 bz
Italien. Pl.....	5	10 T.	77,45 B.
Petersburg..	4½	3 M.	219,25 bz
Warschau....	4½	8 T.	219,20 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2⅛ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück........	16,20 bz G.
Gold-Dollars	4 1775 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl...	168,40 bz
Russ. Noten 100 R.....	219,75 bz
Russ. Not. ult. Juli..	220,50 bz
do. do. do. Aug...	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz G.
do. do.	3½	104,50 bz
do. do.	3	99,50 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,40 G.
do. do.	3½	104,20 bz
do. do.	3	99,70 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,90 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	102,10 bz
Ostpr. Prov Anl	3½	101,40 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	101,50 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,75 G.
Pfandbriefe:		
Berliner....	5	122,50 G.
do.	4½	117,60 G.
do.	3½	104,90 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,00 bz G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	101,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,20 B.
Pommer..	3½	100,70 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 bz
do.	3½	100,75 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,40 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 bz B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	100,90 bz
do. neul. II.	3½	101,10 bz
Renten:		
Pommer...	4	105,25 G.
Posensch.	4	105,30 bz
Posensch.	3½	102,00 bz
Preuss.	4	105,40 bz
Schles.......	4	105,25 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,40 G.
do. do. 1886	3	97,80 bz
do. amort. Anl.	3½	
Mcklenb. Anl...	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,80 bz G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,80 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,90 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	109,40 bz
[illegible]	3½	143,10 bz
Finnische L.....	—	61,10 bz
Freiburger L...	—	29,60 bz
Ham. / Lüb. 50 T.-L.	3	145,40 bz
Ham. / Lüb. 50 T.-L.	3½	136,00 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,40 bz
Oest. 1854er L	3,2	178 00 B.
do. 1858er L	—	341,90 bz
do. 1860er L	4	
do. 1864er L	—	343,50 bz
Oldenb. Loose	3	130,80 bz
Raab-Gratzer L	2½	101,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose ..	—	147,30 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,10 bz
Venet. Loose..	—	25,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	57,00 B.
do. 1888	4½	47,25 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,30 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,25 bz G.
Chines. Anl.....	5½	107,40 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,20 bz G.
do. cons. Gold	4	29,80 bz G.
do. Monop-Anl.	4	42,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,20 G.
Italien. Rente..	4	89,40 bz
do. amort.-Rt.	4	85 40 G.
Mexikan. Anl...	6	92,10 bz
do. neue 90er Anleihe	6	92,10 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	79,25 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	160,00 bz G.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,40 bz
Poln. Pfandbr.	4½	68,60 G.
do. Liq.-Pt.-Br	4	68,10 bz
Port. A88—89	4½	38,50 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	91,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	87,80 B.
Rum. Staats-A.	4	89,60 B.
do. Rente 90	4	89,90 bz
do. do. fund	5	103 60 B.
do. do. amort.	5	100,50 bz G.
do. do. 92......	5	100,50 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,90 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,40 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,00 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue..	4½	103,40 bz
Schwedische ..	3½	100,90 bz
Schw. d. 1890	3½	100,80 bz
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,50 bz G.
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	71,10 bz G.
Span. Schuld..	4	69,50 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	100,25 B.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,60 G.
do. Kronen-R.	4	99,20 bz B.
do. Gld.-inv.-A.	4½	105 25 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	81,75 bz B.
Altdamm-Colb	$4\frac{4}{5}$	
Altenbg.-Zeitz	9,197	293,50 bz
Crefelder	1¼	105,25 bz G.
Crefld-Uerdng	5	169,50 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	139,40 G.
Eutin. Lübeck..	1½	63,40 bz
Frnkf.-Güterb.	2	95,60 bz
Halberst Blank	5½	130,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{2}{3}$	
Lübeck-Büch ..	6	152,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	88,50 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 [illegible]
Ostpr. Südb....	⅓	100,00 bz B.
Saalbahn	0	53,20 bz G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,30 G.
Werrabahn......	1,15	74,50 G.
Aussig-Teplitz	14,4	356,50 bz G.
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	285,00 bz
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	111,00 bz B.
Graz-Köflsch...	6	
Kaschau-Od	4	97,25 G.
Lemberg-Cz	6¾	163,00 G.
Oester Staatsb	$5\frac{3}{5}$	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5⅜	150,50 bz
Raab-Oedenb.	¾	51,50 bz G.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)..	⅘	46,90 bz G.
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest....	3	
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,25 bz
Wrsch.-Wien..	17½	286,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,60 G.
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.....	$5\frac{2}{5}$	94,30 bz
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	128,00 bz
Lüttich-Lmb. ..	⅘	30,20 B.
Lux. Pr. Henri	3	85,30 bz G.
Schweiz. Centr	5	142,00 bz
do. Nordost	5,16	140,80 bz
do. Unionb..	3½	99,25 bz
Westsicilian. ..	3	64,60 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	$4\frac{4}{5}$	125,20 B.
Bresl.-Warsch	1½	68,00 bz G.
Dortm.-Gron...	4¾	138,40 bz G.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz............	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,30 bz G.
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.....	4½	119,50 bz G.
Saalbahn	4⅞	119 60 bz G.
Weimar-Gera	4	102 80 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn......	3½	101,50 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	102,40 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	104,00 G.
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,00 G.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 G.
Kronp Rudolfb.	4	100,00 bz B.
do. Salzkammg	4	103 90 G.
Lmb Czern. stfr	4	99,25 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,00 bz G.
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	105,10 bz
do. Lokalbahn	4	102,70 G.
do. Nordwestb.	5	110,25 B.
do. NdwB. G-Pr	5	116,30 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	110 80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	83,50 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,80 G.
do. Obligation.	5	111 75 bz G.
do. Gold-Prior.	4	102,70 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,1 [illegible]
do. do. S.-A.	4½	103,20 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	93,40 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	103,10 G.
Kozl.-Wor. g...	4	101,50 bz G.
do. 1889	4	
Ku.-Char As (O)	4	101,40 bz G.
do. (Ob) 1889	4	101,60 B. G.
Kur-Kiew conv	4	102,50 bz
Losowo-Seb. ..	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,80 G.
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103 90 bz
Orel-Griasy c.	4	101,60 bz B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 bz G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	101,60 B.
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g...	3	92,75 G.
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	103,70 bz
Wladikaw. O. g	4	103,10 bz
Zarskoe-Selo..	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,40 bz G.
Gotthardbahn	4	103,50 bz G.
Sicil. Gld.-P. cv	4	88,00 bz G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,90 bz G.
Italien. Mittelm.	4	94,50 bz G.
Macedonier	3	63,00 bz G.
Oeste de Minas..	5	81,40 bz G.
Portugies. Obl...	—	65,25 bz G.
Sardinische Obl.	4	81,20 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	58,00 G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	70,40 bz G.
do. Lit. B.........	5	69,60 G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	101,60 G.
Northern Pac. I.	6	114,30 bz G.
do. do. II.	6	99,60 bz G.
do. do. III.	6	71,50 G.
do. do.	5	43,50 bz G.
San Louis Franc.	6	106,25 G.
San Louis Franc.	5	92,60 G.
do. do. West.	4	78,50 bz G.
Southern Pacific.	6	110,40 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	102 50 bz
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	125,50 bz
do. do. II.	3½	118,75 G.
do. III. IV. abg.	3½	105,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,25 bz G.
do. do. VII.	4	105,20 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,60 G.
do. do.	4	102,90 bz G.
do. do.	3½	101,30 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 bz G.
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,40 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,40 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,40 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G.
do. do. (rz 115)	4,15	117,00 bz G.
do. do. X. (rz 110)	4,15	112,75 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,00 bz G.
do. do. (rz 100)	3,15	100,50 G.
do. do. kündb. 1900	4	105 30 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,15	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,15	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,15	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,75 bz G.
do. do. do.	3,15	101,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V..........	4	105,80 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do. (rz 100)	3,15	100 80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,15	110,50 G.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	78,80 G.
Berl. Cassenver.	4	12·,80 G.
do. Handelsges.	7	160,90 bz G.
do. Maklerver. ..	6½	120,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116 60 G.
Bresl. Disc.-Bk...	6½	117,90 G.
do. Wechslerbk.	5	106 50 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4\frac{1}{5}$	104,70 G.
Deutsche Bank..	9	196,50 G.
do. Genossensch	5	121,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	
Disc.-Command.	8	223,00 bz
Dresdener Bank	8	166,40 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	4	129,40 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	105,80 G.
Leipziger Credit	10	201,00 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,60 G.
Maklerbank..........	5½	108 60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs...............	8	158,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	6	128,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	112 50 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	144 10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,25 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	133,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	109,30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,75 bz B.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	184,10 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	119,90 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	87,75 G.
Reichsbank	6,28	159,75 bz B.
Russische Bank..	$9\frac{3}{5}$	125,50 bz B.
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	141,60 bz G.
Schles. Bankver.	5½	126,60 bz B.
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	242,50 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	702 00 bz G.
Bauges. do Neust.	—	90,25 bz
Bauges. Hann.-St. P...	3½	91,00 bz G.
Bauges. Humbldth.....	6	
Kurfürst	—	1161,60 G.
Moabit	6	152,60 G.
Passage............	4	88,00 G.
Weissens.............	—	677,00 G.
Berl. Elekt.-W.....	10½	247,60 bz
Berl. Holzcomt. ..	5½	105,75 bz G.
Berl. Lagerhof ..	2	123,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	122,80 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
Berl. Bock-Br.....	4	158,75 bz G.
Königstd. Br.	5	132,00 bz
Landré Br.	10½	236,75 bz G.
Münch. V.-Br	4½	157,10 bz G.
Patzenhofer Br.	13	305 90 bz B.
Schultheiss-Br. ..	12	269,25 G.
Hugger Br...........	—	139,90 bz
Bresl. Oelw.	4	87,50 bz
do. Sprit-A.-G.	7	137,30 bz G.
Brodfabrik	2	104,00 G.
Butzke Metall	4	235,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	148,50 B.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,00 B.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	94,40 bz G.
do. St. Pr.	5	126,90 bz B.
Ch. F. Oranienb.	6	171,00 bz G.
Ch. F. Union......	8	130 90 bz
Danziger Oel......	0	
do. St. Pr.	10	109,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	
Dynamit Trust.....	10	
Egestorff. Salz...	8	
Gummi Har Wien	20	318,80 B.
do. Schwanitz....	9½	191,10 bz G.
do. Voigt Winde	7	134,60 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	47 75 B.
Berl. Anh.	7	122,90 B.
Bresl. Lnk	8½	180,50 bz G.
do. Hofm.	5	143,25 bz G.
Chemnitz	6	121,00 bz B.
Floether	6	125,75 bz
Germ. V.-Akt.	0	83,60 bz
Görlitz Körn.	10	217,50 bz G.
Görl. Lüdr. ..	8	183,50 bz G.
H. Pauksch ..	3	112,70 bz
Lud. Löwe....	20	410,00 bz G.
Pomm. cv.....	4½	84,50 bz G.
Schwarzk.	12½	269 80 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	139,10 bz G.
Stett. St. Pr.	6	146,75 bz
Sudenburg	20	246,50 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	103,60 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,25 bz G.
do. (Giesel)..	4½	100,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,75 G.
do. Elektr. Bahn	8	192,25 bz G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	299,75 bz B.
Posen. Sprit-F.....	7	169,00 G.
Sächs. Kamg.......	1	97,50 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,60 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,80 bz
Fraust. Zucker ..	12	110,50 bz
Glauz. Zucker....	6½	108,25 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius.............	5	126,00 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	160,40 bz B.
Bonifacius	—	95,50 bz
Concordia............	5½	129,90 bz
Consolidation	8	190,40 bz
Courl. Bgw.	—	110,50 bz G.
Dannenbaum	3	104,30 bz
Donnersmarck ..		
do. cv.............	6	135 00 bz
Dtm. Union P. A.	0	71,90 bz B.
Eschweiler	3	147,60 bz G.
Gelsenkirchen....	6	171,80 bz
Hörder Bergw...	0	92,50 bz G.
Hugo Bgw...........	7	169,75 bz G.
Inowracl. Salz....	$4\frac{4}{5}$	54 80 G.
Kölner Bgw.	6	162,90 B.
König u. Laura..	4	136,50 bz
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	4½	94,25 G.
do conv.....	5½	125,50 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	63 00 bz B.
do. P. A.....	0	98,50 bz G.
Marienh. Ktz.	2½	67,25 bz G.
Oberschl. Bed. ..	3	84,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	87,10 bz G.
Phönix. Lit. A. ..	6	144,60 bz
Pluto	5¼	138,00 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St Pr.	0	12,90 G.
Lit. A.	0	30,40 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	82,25 bz G.
Riebeck Wk	10	172,00 bz B.
Schl. Zinkhütte..	12	200,00 G.
do. do. St.-Pr.	12	200,00 G.
Stolb. Zink-H ..	1	49,90 bz
do. St.-Pr....	6	126,50 B.
Tarnowitz L. A.	0	36,00 bz G.
Westf. Un. cv.	6	
do. [illegible]	12	74 90 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.